

Auch der ländliche Raum braucht schnelles Internet

799 000 Euro Fördermittel fließen in den Breitbandausbau der Gemeinden Neuhaus-Schierschnitz, Föritz und Judenbach.

Von Cathrin Nicolai

Neuhaus-Schierschnitz – Sie sind die einzigen, die nicht im Pool des Landkreises für den Breitbandausbau dabei sind, doch das hat nur einen Grund. „Wir haben uns schon lange vorher mit dem Projekt beschäftigt und hatten dementsprechend auch schon alles in die Wege geleitet“, weiß Sven Heinze, Verwaltungsleiter in Neuhaus-Schierschnitz, und verweist auf die interkommunale Zusammenarbeit von Neuhaus-Schierschnitz, Föritz und Judenbach. Hierbei war auch der Netzausbau bereits ein Thema und man hatte einen Antrag auf Beraterleistungen gestellt. „Die 50 000 Euro an Fördermitteln waren bereits bewilligt, als das Landkreis-Projekt angelaufen ist“, fügt er hinzu. Überlegungen, ob man sich noch in den Kreis mit einklinke, wurden beiseitegelegt, nachdem klar war, dass man keinem schade, wenn man das alleine durchzieht. „Deshalb bekommen wir auch extra die Fördermittel“, war nicht nur er froh, als Bundestagsabgeordneter Mark Hauptmann vor Kurzem den Bescheid über die 799 000 Euro Fördermittel für den Breitbandausbau vorbrachte.

„Eine mächtige Summe“, war Andreas Meusel, Bürgermeister in Neuhaus-Schierschnitz zufrieden. Die beiden anderen Bürgermeister, Albrecht Morgenroth aus Judenbach,



Bürgermeister, Verwaltungsleiter, Fraktionsvorsitzende und Kämmerer aus Neuhaus-Schierschnitz, Föritz und Judenbach freuen sich über die Fördermittel für den Breitbandausbau, die Mark Hauptmann überbrachte. *Foto: proopfic.de*

und Roland Rosenbauer aus Föritz sowie die Verwaltungsleiter und Fraktionsvorsitzenden konnten sich nur anschließen. „Endlich bekommen auch die Bürger im ländlichen Raum schnelleres Internet“, waren sie sich einig. Ob in Einwohnerversammlungen oder persönlichen Gesprächen – immer wieder sei man auf das schnellere Internet angesprochen worden. „Bis jetzt mussten wir unsere Bürger immer wieder vertrösten, aber jetzt können wir sagen, dass es kommt“, fuhr Meusel fort. Die Hausaufgaben habe man gemacht, jetzt könne man loslegen.

„Es ist schön, in eine Runde von Machern zu kommen, denn sie packen was an und machen etwas“, freute sich MdB Mark Hauptmann.

Für ihn war die Entscheidung des Bundes, bis Ende 2018 einen flächendeckenden Standard von 50 MBit anbieten zu können und den Ausbau mit fünf Milliarden Euro zu unterstützen, genau der richtige Weg. Heute nutze man das Internet oft nur für Emails, zum online-Shopping oder zum Surfen. In der Zukunft brauche man das Netz noch sehr viel mehr. „Für das Fernsehen oder das fahrerlose Autofahren“, blickte er voraus. Dafür sei das schnellere Internet unabdingbar. Telekommunikationsunternehmen haben das auch erkannt und würden schon jetzt in den Ausbau des Netzes investieren. „Allerdings nur in größeren Städten und Ballungsgebieten, denn sie müssen wirtschaftlich denken und dort aus-

bauen, wo viele Kunden sind“, machte er deutlich. Der ländliche Raum käme da zu kurz. Um dem entgegenzuwirken habe der Bund das Breitband-Förderprogramm aufgelegt, in das sich nun auch Thüringen eingeklinkt habe. 20 Millionen Euro, so machte Mark Hauptmann deutlich, fließen dafür allein nach Südtüringen. „90 Prozent der Ausbaukosten tragen Bund und Land, so dass es nun jeder Kommune möglich sein dürfte, Datenautobahnen zu verlegen“, ergänzte er. Sicher war er sich, dass dies nicht nur für den privaten Gebrauch von Vorteil sei, sondern hauptsächlich auch für Unternehmen, Handwerker und Dienstleister.

Dem konnte Günther Schubart aus Föritz nur zustimmen. Gerade bei Neuansiedlungen gehöre die Frage nach der Internetanbindung immer als Erstes mit dazu. „Und wenn wir jetzt bald schnelleres Internet haben, kommen noch mehr“, war er sich sicher. Aber auch ältere Bürger würden mehr und mehr das Internet nutzen. „Hier haben wir das größte Wachstum der Nutzer“, bestätigte der Bundestagsabgeordnete und freute sich, dass in den drei Gemeinden nun bald die Bagger rollen könnten und entsprechende Kabel verlegt werden.

„So ist es geplant“, wusste Sven Heinze. Die Vorbereitungen sind inzwischen so weit abgeschlossen, dass man jetzt in die Ausschreibung gehen könne. Mit dem eigentlichen Bau wolle man sobald der Zuschlag erteilt ist möglichst noch vor der Frostperiode anfangen. Bis Ende 2018 soll jeder Haushalt an das schnellere Internet angeschlossen sein. Ob es allerdings auch jeder nutze, bleibe jedem selber überlassen.